



GIZ-Eigenmaßnahme

Initiative für eine verantwortungsvolle, nachhaltige und resiliente Rohstoffversorgung

Hintergrund

Wirtschafts-, Umwelt-, und Menschenrechtspolitik stehen in Bezug auf mineralische Rohstoffe vor einem strukturellen Dilemma: Die Lebensfähigkeit künftiger Generationen kann nur durch Dekarbonisierung und eine funktionierende Kreislaufwirtschaft sichergestellt werden. Hierfür ist die Steigerung der Ressourceneffizienz, Nutzungsdauer, die Wiederverwendung von Sekundärrohstoffen (Recycling) und die dazu notwendigen Änderungen in Produktdesigns alternativlos.

Jedoch kann der zukünftige Rohstoffbedarf absehbar nicht durch Einsparungen und Recycling gedeckt werden. **Die neuen Technologien in den Sektoren Energie, Transport und Digitales benötigen ein Vielfaches an zusätzlichen Rohstoffen.** Nach Schätzungen der Internationalen Energieagentur (IEA) wird sich allein bis 2040 der durchschnittliche Gesamtbedarf an Mineralien für saubere Energietechnologien gegenüber 2020 vervierfachen, um die nachhaltigen Entwicklungsziele zu erreichen.

Diese Rohstoffe werden größtenteils außerhalb Europas abgebaut und weiterverarbeitet. Die Kooperation mit Partnerländern ist damit von strategischer („kritischer“) Bedeutung für die erfolgreiche Energie- und Mobilitätswende in Deutschland und der EU.

Die große Nachfrage führt schon jetzt in zahlreichen Partnerländern zu einer signifikanten Ausweitung des Bergbaus. **Jedoch ist der Rohstoffsektor oft mit Konflikten, Menschenrechtsverletzungen, Umweltschäden und Korruption verbunden.** In sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern kommen Gewinne aus der Rohstoffproduktion selten bei der Bevölkerung an.

Die Rolle der GIZ

Damit der Abbau der benötigten Primärrohstoffe ein Motor für nachhaltige Entwicklung in Abbauregionen wird und die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Menschen nicht weiter vergrößert, **kann und muss die GIZ ihre Partnerländer dabei unterstützen, die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung sozial- und umweltgerecht zu gestalten. Dazu entwickelt die GIZ gemeinsam mit ihren Partnern Strategien für mehr Nachhaltigkeit entlang der Rohstofflieferkette.**

Nachhaltige Entwicklung mit Bezug zum Rohstoffsektor hängt aber auch von einer kohärenten Entwicklungs-, Außen- und Wirtschaftspolitik ab, die das Spannungsfeld zwischen Entwicklungsbedarfen rohstoffreicher Partnerländer und hiesiger Versorgungssicherheit konstruktiv adressiert, unternehmerische Verantwortung effektiv reguliert und stärkt, sowie Lösungen zur transparenten Rückverfolgung von Lieferketten verantwortungsvoll abgebauter Rohstoffe fördert.

Ein wichtiges Element erfolgreicher Rohstoffaußenpolitik sind Kooperationen mit Akteuren in rohstoffreichen Partnerländern. **Jedoch wird die Perspektive von Entwicklungs- und Schwellenländern derzeit noch nicht hinreichend bei der Erarbeitung von regionalen und globalen Politiken und Entwicklungsstrategien berücksichtigt.**

Es fehlt an konkreten Ansätzen zur operativen Umsetzung von Rohstoffkooperationen auf Augenhöhe und langfristigen Entwicklungsperspektiven.

Ziel der Rohstoffinitiative

Durch ihre Expertise bei der Begleitung von Veränderungsprozessen und ihre Netzwerke vor Ort **unterstützt die GIZ ausgewählte Partnerländer dabei, Lösungsansätze für nachhaltige Entwicklung mit Bezug zum Rohstoffsektor zu erarbeiten, sowie Anforderungen zur Umsetzung von Rohstoffkooperationen in den politischen Diskurs einzuspeisen.** Dazu werden regionale Multi-Akteurs-Austausche und politische Dialoge mit **Stakeholdern aus Politik, Gesellschaft, Privatwirtschaft und Forschung in Partnerländern sowie in Deutschland und Europa durchgeführt.**

(2) Handlungsfeld „Nachhaltigkeit entlang der Rohstofflieferkette“



- *Wissenschaftliche Publikationen:* Im Rahmen einer Kooperation mit der Stiftung für Wissenschaft und Politik (SWP) unterstützt die Rohstoffinitiative relevante Forschungsarbeit zu internationalen Rohstoffkooperationen als Instrument für eine nachhaltige und resiliente Rohstoffversorgung
- *Entwicklung konkreter Lösungen:* Erstellung von Kriterien für die Einführung universaler Standards und der digitalen Rückverfolgbarkeit mineralischer Rohstofflieferketten von der Mine bis zum Endprodukt

Durchführung der Rohstoffinitiative

Die Durchführung der Rohstoffinitiative erfolgt mit Eigenmitteln der GIZ entlang zweier Handlungsfelder:

(1) „Partner-Perspektive“; (2) „Nachhaltigkeit entlang der Rohstofflieferkette“.

In beiden Handlungsfeldern tragen verschiedene Aktivitäten zur Erreichung des Zieles der Rohstoffinitiative bei.

(1) Handlungsfeld „Partner-Perspektive“



- *Regionale Multi-Akteurs-Austausche in Afrika, Asien und Lateinamerika:* Lösungsansätze für nachhaltige Entwicklung mit Bezug zum Rohstoffsektor von Entwicklungs- und Schwellenländern werden mit Stakeholdern aus Politik, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Forschung entwickelt.
- *Dialog- und Fachveranstaltungen:* Positionen und Beiträge zur Operationalisierung von Rohstoffkooperationen auf Augenhöhe werden von Akteuren aus Partnerländern in den politischen Diskurs zur Rohstoffaußenpolitik eingespeist.

Wirkung

Die angestrebte Wirkung (*Impact*) der EM ist **eine langfristige verantwortungsvolle und resiliente Rohstoffgewinnung, -weiterverarbeitung und Recycling zu etablieren sowie rückverfolgbare Lieferketten zu stärken**, die auf gleichberechtigten Rohstoffkooperationen aufbauen und mit effektiver staatlicher und bürgerlicher Kontrolle sowie bindenden unternehmerischen Sorgfaltspflichten untermauert sind. Dies fördert die nachhaltige Entwicklung in rohstoffreichen Ländern und stärkt die Rohstoffversorgung für die Energie- und Verkehrswende.

Verantwortungsvolle Rohstoffe sind ein essenzieller Baustein für Kreislaufwirtschaft und Dekarbonisierung zur Sicherung der Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn, Deutschland
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de

Eschborn 2024

Redaktion:
GIZ Fach- und Methodenbereich
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn

Design/Layout:
Stefanie Schaefer, Eschborn

Fotonachweise/Quellen:
GIZ / Michael Duff